

Bocholter-Borkener Volksblatt

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei Rheder Volkszeitung Geschäftsstelle: Bocholt, Nobelstr. 6. Fernsprecher 92 und 97. Verlagsort: Münster (Westf.) 2. Anhalt-Iselburger Zeitung

№. 235

Freitag, den 28. August

1925

Scharfe Maßnahmen gegen die Teuerung.

Die Beschlüsse der Reichsregierung. Energische Anwendung der Kartellgesetze.

tu. Berlin, 27. Aug. (Tel.) Die Reichsregierung hat gestern unter Mitwirkung des Reichsbankpräsidenten hinsichtlich der allgemeinen Preisbildung einstimmig folgende Beschlüsse gefasst:

1. Gegen alle Bedingungen und Abreden, die unmittelbar oder mittelbar zu einer Steigerung der Preise oder zur Aufrechterhaltung überhöhter Preise führen und die von Kartellen, Syndikaten und gleichartigen Zusammenschlüssen oder von einflussreichen Einzelunternehmungen ausgehen, werden künftig alle Maßnahmen der Verordnung wegen Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellungen vom 2. November 1923 (Kartellverordnung) in Anwendung gebracht werden und zwar auch dann, wenn diese Kartelle usw. sich nur auf einen Teil des Reichsgebietes, z. B. nur auf einzelne Länder und Gemeinden erstrecken. Dabei soll dieses behördliche Einschreiten nicht nur im Verwaltungswege, sondern auch in weiterem Umfang als dies bei der bisherigen Wirtschaftslage notwendig war, durch Klage vor dem Kartellgericht erfolgen. Klausein, die eine preissteigernde Wirkung haben können oder aus anderen Gründen wirtschaftlich schädlich sind, werden künftig im Sinne des Paragraphen 4 der genannten Verordnung als die Gesamtwirtschaft und das Gemeinwohl gefährdend angesehen werden. Hierzu gehören u. a.: Kartellierungsabreden, Geldklauseln, Geldwertungsklauseln, Klauseln, die eine gleitende oder freibleibende Preisbewegung zum Ziele haben, Treuhandklauseln, Klauseln über die Preisbildung der folgenden Wirtschaftsklassen, Gegenstands- und Ausschließungsklauseln. Falls die Durchführung dieser Maßnahmen zeigt, daß kein genügender Erfolg eintritt, wird die Reichsregierung den gesetzgebenden Körperschaften eine entsprechende Verschärfung der Kartellverordnung vorgelegt. Insbesondere wird dazu eine Abänderung der genannten Verordnung derart in Aussicht genommen, daß im Verkehr mit Lebensmitteln Verträge oder Beschlüsse der im Paragraphen 1 der genannten Verordnung bezeichneten Art von jedem Beteiligten auch ohne wichtigen Grund fristlos gekündigt werden können, wenn sie Verpflichtungen über die Art der Preisfestsetzung oder die Forderung von Preisen für Lebensmittel enthalten;

2. Das Reich wird in Anknüpfung an bereits ergriffene Maßnahmen innerhalb des Reichsgebietes mit den Ländern und Gemeinden verhandeln in Verbindung treten, damit bei Vergebung von öffentlichen Aufträgen die freie Konkurrenz in vollem Umfange wieder zur Geltung kommt. Die Einführung einer Pflicht zur Bekanntgabe aller bei Abgabe der Offerten eingegangenen Preisbindungen wird dazu erforderlich werden. Vereinbarungen, die die freie Konkurrenz bei öffentlichen Versteigerungen und öffentlichen Ausschreibungen zu beeinträchtigen geeignet sind, sollen gesetzlich unter Strafe gestellt werden;

3. Den gesetzgebenden Körperschaften wird ein Gesetzentwurf zur Aufhebung der Geschäftsaufsicht, die mit Bekanntmachung vom 14. Dezember 1916 zur Abwendung des Konkurses eingeführt worden war, unter gleichzeitiger Abänderung der Konkursordnung vorgelegt werden. Die öffentlichen Gelder des Reiches werden so bewirtschaftet werden, daß nicht nur keine Gefahr einer Steigerung der privaten Geldflüsse entsteht, vielmehr der Anreiz für ihre Senkung gegeben wird. Mit den anderen öffentlichen Geldgebern, insbesondere den Ländern und Gemeinden, wird das Reich in Verbindung treten, um die gleichen Grundsätze bei der Ausleihung öffentlicher Gelder an diesen Stellen zu gewährleisten.

Die Reichsregierung fordert die gesamte Bevölkerung, Produzenten und Konsumenten, auf, im eigenen Interesse die eingeleitete Gesamtkaktion zur Verbilligung der Lebenshaltung unserer Bevölkerung zu unterstützen. Die Spitzenorganisationen der Wirtschaft haben bereits zugesagt, ihren ganzen Einfluss dafür einzusetzen, daß die Auswirkung der Steuerermäßigungen, insbesondere der Ermäßigung der Umsatzsteuer auf ein Prozent, in den Preisen zum Ausdruck kommt. Von den Ländern und Gemeinden erwartet die Reichsregierung weitestgehende Unterstützung. Die zuständigen Ressorts werden Verhandlungen in diesem Sinne aufnehmen.

Die Stellung der Reichsbank.

tu. Berlin, 27. Aug. (Tel.) Das Reichsbankdirektorium hat zu den Beschlüssen der Reichsregierung in der Frage der allgemeinen Preisbildung heute folgende Beschlüsse gefasst:

Das Reichsbankdirektorium ist den Maßnahmen und Absichten der Reichsregierung in der Richtung des Preisabbaues in vollem Umfange beigetreten und wird der Durchführung derselben in seinem Dienstbereich jede nur mögliche Unterstützung leisten. Insbesondere wird die Reichsbank bei ihrer Kreditpolitik auf Auswüchse der Kartell- und Preisabschlüssen systematisch acht geben und erforderlichenfalls entsprechende Maßnahmen ergreifen.

Besprechungen im Reichswirtschaftsministerium.

tu. Berlin, 27. Aug. (Draht.) Unter dem Vorsitz von Staatssekretär Trendelenburg wurde im Reichswirtschaftsministerium mit Vertretern der Gewerkschaften, Beamtenverbände und Konsumvereine über die Preisabbaumaßnahmen der Reichsregierung verhandelt. Ministerialdirektor Schäffer erklärte nach der „Vossischen Zeitung“, daß die Regierung bisher die Kartellgesetze im weitestgehenden nur als Drohmittel verwandt habe. Nun beabsichtige sie, das bisher in der Scheide bewahrte Schwert energisch zu gebrauchen. Bei etwa vierzig Kartellen seien nach Auffassung des Reichswirtschaftsministeriums preisverzernde Klauseln zur Ausbeutung der autonomen Zölle vorhanden. Es wurde ferner in Aussicht gestellt, daß die Reichsregierung die Ermäßigung der Umsatzsteuer in der Preisabbaumaßnahme der Wirtschaft kontrollieren werde. Die Auffassung der Gewerkschaftsvertreter ging dahin, daß, wenn es nicht in kurzer Zeit gelinge, die preisverzernde Wirkung der Wirtschaftsgesetze aufzuheben, schwere soziale Kämpfe um die Erhaltung des Reallohnes unvermeidbar sein werden.

tu. Berlin, 27. Aug. (Tel.) Zu den Besprechungen im Reichswirtschaftsministerium mit den Vertretern der Gewerkschaften, erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Die Regierungsvertreter führten aus, eine Stabilisierung der Preise, besonders aber ein Zurückdrängen unberechtigter Forderungen sei unmöglich, wenn auf der anderen Seite Lohnforderungen gestellt würden, die in keinem Verhältnis zur allgemeinen Wirtschaftslage ständen. Lohn- und Preisverträge vertragen sich nicht mit Preisfestsetzung. Die Gewerkschaftsvertreter sprachen die Bereitschaft aus, an dem Problem der Preisfestsetzung nach Kräften mitzuwirken, auf keinen Fall aber könnten sich die gewerkschaftlichen Organisationen heute dazu bereit erklären, einen Blankowechsel zu unterschreiben.

Kritische Tage für die deutsche Wirtschaft.

tu. Berlin, 27. Aug. (Tel. unseres Korrespondenten.) Die nächsten Tage werden für die wirtschaftliche Entwicklung des Reiches von ausschlaggebender Bedeutung sein. Im Laufe des Donnerstags hat in Berlin eine Reihe von Schiedsgerichtsverhandlungen stattgefunden. Ebenso hat das Reichsarbeitsministerium in eine Reihe von Wirtschaftskämpfen eingegriffen. Es wird zu entscheiden haben über die Lohnkämpfe im Baugewerbe sowie über Lohnstreiks der Eisenbahner und endlich der Arbeiter der Reichspostverwaltung. In Arbeitnehmertreffen wird die Lage sehr pessimistisch beurteilt, und man rechnet damit, daß in den nächsten Tagen die Gesamtaussparung im Baugewerbe eintritt. Es wäre im Interesse der deutschen Wirtschaft dringend zu hoffen, daß alle diese Streitigkeiten möglichst bald beigelegt werden. Erfreulich ist die Tatsache, daß wenigstens im Baugewerbe eine vorläufige Einigung erfolgt ist. Danach bleiben die geltenden Gehälter bis zum 1. Oktober in Kraft. Die Parteien treten alsdann wieder zu neuen Verhandlungen zusammen.

tu. Berlin, 27. Aug. Die Schlichtungsverhandlungen im Reichsarbeitsministerium über den Konflikt im Baugewerbe und über die Forderungen der Eisenbahner dauerten in später Abendstunden noch an. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist die Atmosphäre in den Verhandlungen über den Baugewerkeskonflikt günstig und man darf damit rechnen, daß der Konflikt in absehbarer Zeit sein Ende findet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch am heutigen Donnerstagabend ein Schiedsspruch gefällt wird.

Die Bergarbeiter fordern einen neuen Schiedsspruch.

tu. Dortmund, 27. Aug. (Tel.) Die Bergarbeiterverbände haben, wie wir zuverlässig erfahren, ein gemeinsames Schreiben an den Reichsarbeitsminister gerichtet, in dem sie gegen den am 19. August gefällten Schiedsspruch protestieren und unter Hinweis auf den großen Gegensatz zwischen den Bergarbeitern und den anderen Gruppen die Erwartung aussprechen, daß der Reichsarbeitsminister diesen Spruch nicht für verbindlich erklärt, vielmehr durch ein neues Schiedsverfahren der Notlage der deutschen Bergarbeiterschaft Rechnung trägt.

Die deutsche Antwort in Paris überreicht.

tu. Paris, 27. Aug. (Draht.) Der deutsche Botschafter von Hoesch hat heute nachmittag 6,30 Uhr dem französischen Minister für auswärtige Angelegenheiten die deutsche Antwort auf die französische Note zur Sicherheitsfrage überreicht. Die Antwort, die sehr kurz ist und nur knapp eine Seite umfaßt, wird Samstag früh in Paris und Berlin veröffentlicht. Die deutsche Antwortnote ist nur eine kurze Empfangsbekätigung, in der versichert wird, daß die Briand-Note das Interesse der Reichsregierung gefunden habe und sie gleichfalls den Wunsch habe, anstelle einer Fortsetzung des schriftlichen Notenaustausches zu direkten Verhandlungen überzugehen.

Die Juristenkonferenz.

tu. Berlin, 27. Aug. (Tel. unseres Korrespondenten.) So wenig die französische Antwort den berechtigten deutschen Erwartungen entspricht, so darf doch die Bedeutung der Montag beginnenden juristischen Besprechungen nicht unterschätzt werden. Allein die Tatsache, daß die Reichsregierung den hervorragenden Rechtsgelahrten des Auswärtigen Amtes, der bisher alle deutschen Noten in entscheidender Weise beeinflusst hat, zu den Verhandlungen nach London sendet, beweist schon, daß die Besprechungen der Juristen nicht nur dem Austausch juristischer Spitzfindigkeiten dienen, sondern vielmehr wesentliche vorbereitende politische Arbeit leisten sollen. Mit dem Beginn der Aussprache der Regierungsjuristen in London ist die Behandlung des Sicherheitsproblems tatsächlich in ein neues Stadium getreten. Es läßt sich natürlich noch nicht übersehen, wie weit diese Vorbesprechungen gelangen und ob sie zu einer Aussprache zwischen den Außenministern der beteiligten Mächte führen werden. Wie man annimmt, wird, wenn die Besprechungen der Juristen in London das wünschenswerte Ergebnis hat, die Besprechung der Außenminister schon Ende September stattfinden können.

Keine Einberufung des Auswärtigen Ausschusses.

tu. Berlin, 27. Aug. (Tel.) Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, Staatsminister A. D. Hergt, hat an die ständigen und stellvertretenden Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

„Nach der heutigen amtlichen Verlautbarung der Regierung zu der am 24. ds. Mts. überreichten französischen Note darf festgestellt werden, daß die deutsche Antwortnote wiederum nur den Charakter einer Zwischennote trägt und die deutsche Regierung zunächst noch eine weitere Klärung der grundsätzlichen Fragen für nötig hält, daß die Entsendung des deutschen Sachverständigen zu der Konferenz der Rechtschaffenden lediglich informativ Bedeutung hat, ohne daß die Instruktion des deutschen Vertreters über die Erörterung der rein juristischen und technischen Seite der Angelegenheit hinausgeht und ohne daß eine Festlegung der politischen Verantwortung tragenden Instanzen auf dieser Konferenz nach irgendwelcher Richtung erfolgen könnte, daß ferner durch den Zusatz „etwaiger“ die Frage künftiger Verhandlungen offenbar auch ihrer äußeren Form nach ausdrücklich noch offengehalten ist und daß endlich in der Sache selbst die deutsche Regierung den von ihr in der Note vom 20. Juli dieses Jahres eingenommenen Standpunkt aufrecht erhält, wie dies durch den allgemeinen Hinweis auf diese Note und wiederholte Einzelhinweise auf ihren Inhalt klar zu erkennen ist. Unter diesen Umständen wird m. E. durch die deutsche Antwortnote grundsätzlich an der bisherigen Sach- und Rechtslage nichts geändert und ich glaube deshalb zur Zeit auf eine Einberufung des Auswärtigen Ausschusses verzichten zu sollen.“

Das Echo der französischen Antwort.

Die Berliner Presse.

tu. Berlin, 27. Aug. Zu der französischen Antwortnote nimmt ein kleiner Teil der Berliner Presse in längeren Ausführungen Stellung. Die „Kreuzzeitung“ betont, daß die französische Note so ziemlich alle deutschen Einwände, Wünsche und Bedenken unberücksichtigt läßt oder sie umgeht. Auch die „Deutsche Tageszeitung“ sagt, daß den deutschen Vorbehalten, wie sie in der Note vom 20. Juli mit Zustimmung der großen Mehrheit des Reichstages niedergelegt worden sind, in keinem einzigen Punkt durch die Briandnote Rechnung getragen wird. Es sei deshalb auch völlig unrichtig, wenn die französische Note schon bei Beginn eine Uebereinstimmung der Anschauungen der beiden Regierungen festzustellen sucht. Tatsächlich stehe heute noch die Note gegen Note. Die „Tägliche Rundschau“ bemerkt bezüglich der in Aussicht genommenen juristischen Konferenz, daß es sich nur um eine informativische Aussprache handeln soll. Die Entscheidung darüber, in welchem Rahmen spätere Besprechungen abgehalten werden sollten, ob

In dem engeren einer außerministeriellen Entzweiung oder in dem einer großen Konferenz, steht noch bei der Reichsregierung. Es sei damit zu rechnen, daß eine derartige größere Konferenz etwa in der zweiten Hälfte des September abgehalten werde.

Die „Germania“ stellt fest, daß die Tonart der Note freundlich und nicht ohne gewisse Ueberbegründungen sei. Die Note gebe noch keine Grundlage für die Verhandlung auf der Sicherheitskonferenz. Man habe den Eindruck, daß es höchste Zeit gewesen sei, den Notenwechsel zu beenden, wenn man nicht aneinander vorbeischießen wolle.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Die englische Regierung hat vor einigen Tagen in einem ganz ungewöhnlichen Appell die deutsche öffentliche Meinung aufgefordert, die französische Antwortnote mit Wohlwollen zu prüfen. Auf deutscher Seite wird es an gutem Willen nicht fehlen. Aber guter Wille auf unserer Seite genügt nicht, um alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die die Note noch nicht beseitigt hat.

Die „Vossische Zeitung“ begrüßt, daß Briand mit dieser Note der schriftlichen Diskussion einen Abschluß gibt und daß endlich eine mündliche Verhandlung an die Stelle der Schriftsätze treten soll.

Auch der „Vorwärts“ begnügt sich mit einem kurzen Kommentar, in welchem er sich für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund einsetzt und erklärt, für die Sozialdemokratie sei die Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland, die Herstellung eines gesicherten Friedens, der entscheidende Punkt der europäischen Politik.

Die Meinung der Pariser Blätter.

W. Paris, 27. Aug. (Tel.) Nach dem „Matin“ stellt die französische Antwortnote eine sehr höfliche, aber feste Entgegnung auf die von der deutschen Regierung aufgeworfenen Fragen dar. Berlin führt im „Echo de Paris“ die gemäßigten Handlungen Briands auf die Ueberbegründungen Chamberlains zurück. Die besorgende Juristen-Konferenz dürfte ohne Zweifel dazu führen, daß die Auslegung der Bestimmungen über die entmilitarisierte Zone noch mehr zu Ungunsten Frankreichs ausfällt. Die Unterzeichnung des Garantiepaktes werde Frankreich um seine Handlungsfreiheit zugunsten des Völkerbundes bringen. Das Blatt hält es daher für das Beste, rechtzeitig die Garantiehandlungen abzusichern. „Figaro“ findet, daß die Note kluge Feinheiten aufweist. Sie vereinigt gleichzeitig den Wunsch nach Verständigung mit vollständiger Aufrechterhaltung der Hauptgrundsätze. „L'Homme Libre“ schreibt, die Note Frankreichs beweise seinen guten Willen, dennoch behalte sich Frankreich sein Recht vor bezüglich der Anwendung der Garantien im Rheinland, soweit sie der Versailles-Vertrag gewähre. Deutschland könne sich aber sagen, daß de facto in der Folge gewisse militärische Erleichterungen im Rheinland gewährt werden könnten. „Excelsior“ schreibt, die französische Regierung habe loyal die deutsche Regierung zur Fortsetzung der Verhandlungen ein. Wenn aber Deutschland diese Tat nur als ein Mittel auffasse, um sich seinen Verpflichtungen zu entziehen und eine Revision der Verträge zu erreichen, so werden diese Verhandlungen nicht zum Ziele führen. Jetzt habe Deutschland das Wort, an ihm sei es jetzt, die Aufrichtigkeit seines Angebotes vom Februar zu beweisen, indem es ohne Vorbehalte um seinen Eintritt in den Völkerbund nachsuche und diese Zulassung und die Inanspruchnahme der beabsichtigten Vorteile durch rasche Ausführung seiner Entlassungsverpflichtungen beschleunige.

„Gaulois“ bedauert, daß man es juristischen Sachverständigen überlassen wolle, Kategorien von Grenzverletzungen festzusetzen, während die einen der Schiedsgerichtsbarkeit unterlegen seien, während die anderen ein bewaffnetes Eingreifen hervorgerufen. Wenn Deutschland Frankreich gegenüber militärische Absichten habe, so werde kein Sicherheitspakt, sondern nur die Stärke Frankreichs entscheiden. „Information“ schreibt, Frankreich habe wieder einmal seinen Friedenswillen bewiesen. Frankreich glaube, daß es möglich sein werde, etappenweise und erst nach gewisser Zeit zur Bildung der sogenannten „Vereinigten Staaten von Europa“ zu gelangen. Dies sei das einzige Mittel, um den bewaffneten Konflikten in Europa ein Ende zu bereiten.

Englische Stimmen.

X London, 27. Aug. (Tel.) Die Blätter sind in der Besprechung der Sicherheitsnote mehr als zurückhaltend. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ weist besonders auf den verständlichen Ton der französischen Note hin. Deutschland könne mit der Erklärung zufrieden sein, daß unter dem vorgeschlagenen System nicht einseitig entschieden werden könne, wer der böswillige Angreifer sei. Die „Daily News“ betonen ebenfalls den verständlichen Ton der Note. Es sei wahr, daß sie eher um die deutschen Einwände herumgehe als auf sie eingehe; aber es sei eine schwache Andeutung vorhanden, daß nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund Mittel gefunden werden, die die Besorgnisse Deutschlands wegen des Artikels 16 beseitigen. Der französische Standpunkt in dieser Angelegenheit könne als vernünftig bezeichnet werden. Deutschland sei viel eher in der Lage, gegen einen französischen Durchmarsch durch sein Gebiet Einspruch zu erheben, wenn es Mitglied des Völkerbundes sei. Die anderen Streitpunkte dürften weniger große Schwierigkeiten bereiten und seien leichter zu erledigen, wenn Deutschland erst einmal Mitglied des Völkerbundes sei.

Spanien vor der Entscheidung.

Die Generale gegen Primo de Rivera.

tu. Madrid, 27. Aug. (Tel.) Gestern Abend traf der König hier ein und hatte eine eingehende Aussprache mit Primo de Rivera. Auch der französische Botschafter hatte mit dem spanischen Kriegsminister längere Beratungen über die letzten Vorbereitungen zur großen Offensive in Marokko. Die spanischen Behörden haben scharfe Verordnungen gegen die Verbreitung falscher Gerüchte erlassen, vor allem soll hierdurch die kommunistische Propaganda unterdrückt werden. Das Direktorium wird heute in einer Sitzung den endgültigen Feldzugsplan für Marokko festlegen. Wie verlautet, soll Primo de Rivera bisher wegen innerpolitischer Schwierigkeiten nicht zur Durchführung eines großen Programms zur Verstärkung der marokkanischen Truppen geschritten sein. Nach französischen Meldungen sollen die Franzosen mit der Verschiebung der Operationen europäischer Bataillone begonnen haben. Marshall Petain soll erklärt haben, daß er unter allen Umständen noch vor Beginn der Regenzeit die Offensive durchführen wolle.

tu. Madrid, 27. Aug. (Tel.) In der spanischen Generallität hat sich hinsichtlich der Marokkopolitik eine erste Spaltung vollzogen. Es scheint, als ob Primo de Rivera, ohne seine Kollegen aus dem Direktorium zu befragen, Marokko selbst gegenüber Verpflichtungen übernommen hat, die der vorgezeichneten Zurückhaltung Spaniens im Marokkokonflikt nicht entsprechen. Spanien von neuem in kriegerische Abenteuer verwickeln können und auf ersten Widerspruch bei mehreren leitenden Generälen stoßen. Die Verstärkung der Primos de Rivera nach Madrid einschiffen ließ, sind für rein defensive Ziele zu bedeutend und erregen im Lande Beunruhigung und Protest, da die öffentliche Meinung es nach wie vor nicht zulassen will, daß sich Spanien für französische Ziele exponiert. Man hofft, daß es dem Kronrat gelingen wird, Spanien vor einem gefährlichen Abenteuer zu bewahren. Die Beschickung von Alhucemas durch Abd el Krim, die erste Verluste bereitet haben, beweist, daß der Abteilführer vor einer Erneuerung des Riffkrieges nicht zurückbleibt, daß er vielmehr beabsichtigt, einen Vorstoß seiner Feinde in das Rifmassiv zu provozieren, auf den er vorbereitet ist.

Englisches Entgegenkommen in der Schuldenfrage.

Caillaux wieder in Paris.

tu. London, 27. Aug. (Tel.) Nach dem Kabinettsrat erklärte Churchill, daß die Regierung ihn bevollmächtigt hätte, der französischen Regierung ein endgültiges Angebot zur Regelung der französischen Schulden an England zu machen. Frankreich soll die Gesamtschulden in 62 Jahren mit einer jährlichen Zahlung von 12½ Millionen Pfund tilgen. Caillaux bezieht sich jede Meinungsäußerung vor, bis er Englands Vorschlag seiner Regierung dargelegt hätte.

tu. London, 27. Aug. (Tel.) Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, ist Frankreich ein teilweises Moratorium bewilligt worden. Die Zahlungen werden im nächsten Jahr mit drei Millionen Pfund, nach anderen Berichten mit zwei Millionen Pfund jährlich beginnen, anhaltend bis zum Jahre 1930. Vom Jahre 1931 ab sollen jährlich 12½ Millionen Pfund gezahlt werden. Eine amtliche Erklärung über die provisorische Abmachung ist noch nicht veröffentlicht worden. In City-Kreisen hofft man zuversichtlich, daß Frankreich das englische Angebot annehmen werde.

w. London, 27. Aug. (Drathb.) Zu dem englischen Angebot an Frankreich in der Regelung der Rückzahlung der französischen Kriegsschulden an England hat Schatzkanzler Churchill eine Erklärung abgegeben, in der es nach der Begründung der von England verlangten Jahresquote von 12½ Millionen Pfund Sterling weiter heißt, die Regierung ließe sich bei der Regelung dieser Frage von dem oft erwähnten Prinzip ausgehen müsse, daß Großbritannien von Frankreich proportionale Zahlungen erhalten müsse, sobald Frankreich an Amerika Rückzahlungen seiner Kriegsschulden leistet. Es würde für Europa, das ohnehin schon ernstlich geschädigt sei, nicht von Nutzen sein, wenn die Forderungen der Gläubiger Frankreichs nur zum Vorteil eines anderen Gläubigers dienen würden. Jergendein Abkommen, das zur Zeit zwischen Großbritannien und Frankreich abgeschlossen würde, könne daher in dieser Hinsicht nur provisorischen Charakter haben, solange das Ergebnis anderer Verhandlungen noch unbekannt sei. Im Anschluß an diese Erklärung teilte Churchill mit, daß die Verhandlungen fortgesetzt würden.

w. London, 27. Aug. (Drathb.) Caillaux ist heute vormittag nach Paris abgereist. Er erklärte in einer Unterredung mit dem Vertreter des Reuters-Büros, er sei über das Ergebnis seines Besuchs sehr erfreut. Nach seiner Ankunft in Paris würde er noch heute Abend in einer Sitzung des französischen Kabinetts über seine Verhandlungen mit Churchill eingehend berichten.

Drusenüberfall auf Damaskus.

tu. London, 27. Aug. (Tel.) Die Drusen unternahmen einen Kavallerieangriff auf Damaskus und riefen unter den nichtmoslemischen Bewohnern der Stadt eine Panik hervor. Die Gefahr war umso größer, als unter den moslemischen Nationalisten eine intensive Propaganda getrieben worden war, daß im Falle des Erfolges der offene Ausfall auszureichen drohe. Die Drusen wurden von zufällig bereit stehenden französischen Truppen zurückgeschlagen. Bei einem neuen Angriff auf Damaskus soll es nach einer Betrüger-Hasardmeldung den Drusen gelungen sein, in die Vorstädte einzudringen.

Wie aus arabischen Quellen berichtet wird, haben die Franzosen das ganze Haurangebiet geräumt, um ihre Kräfte nahe bei Damaskus zu konzentrieren. Die französischen Verstärkungen erreichen bisher 12 000 Mann.

X Paris, 27. Aug. (Tel.) Am Quai d'Orsay ist ein Telegramm des Generals Sarrail eingetroffen, das den Angriff der Drusen auf Damaskus bestätigt und hinzusetzt, daß derselbe von französischer Kavallerie und Flugszeugen abgewiesen worden sei. General Sarrail erklärt weiter, daß die Zitadelle von Suéida immer noch besetzt sei, daß es aber den französischen Frauen und Kindern gelangt worden sei, die Zitadelle zu verlassen und sich nach Damaskus zu flüchten.

Kanton in Aufruhr.

Forderungen der britischen Kaufleute in China.

tu. London, 27. Aug. (Tel.) Nach einer kurzen Meldung aus Hongkong ist gestern in der Stadt Kanton der offene Kampf zwischen Chinesen und Fremden ausgebrochen. Einzelheiten fehlen noch.

X London, 27. Aug. (Tel.) Die Opposition der britischen Kaufleute in China gegen eine verständliche Politik ist im Wachen. So haben die britischen Einwohner von Hongkong in einer Massenversammlung eine Resolution beschließen, in der die sofortige Abwendung eines Ultimatus Englands an die Kantonregierung gefordert wird. Die Resolution enthält im wesentlichen folgende Forderungen:

Der Hafen von Kanton soll als offener Vertragshafen für den Handel zwischen China und den fremden Vertragsmächten, und zwar in voller Uebereinstimmung mit den Vorschriften der Verträge, wiederhergestellt werden. Alle Vorkriegsstände sollen aus Kanton und Kwangtung vertrieben werden. Der Boykott britischer Waren habe aufzuhören, ebenso die antibrüssische Propaganda, und zwar unter Androhung einer völligen Seeblockade für Kanton und die benachbarten Gewässer.

w. Haag, 27. Aug. (Tel.) Der hiesige chinesische Gesandte hat im Namen seiner Regierung der niederländischen Regierung die Einladung zur Teilnahme an der auf den 26. Oktober in Peking festgesetzten Zollkonferenz überbracht.

tu. Berlin, 27. Aug. (Tel.) Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung hat die Einladung Chinas zu der Zolltarifkonferenz, die am 26. Oktober in Peking zusammenzutreten soll, formell angenommen. Wie Reuters meldet, hat jetzt auch die britische Regierung die chinesische Einladung zur Zollkonferenz angenommen.

Von Nah und Fern.

Einer der Ältesten Priester Deutschlands gestorben.

w. Schweinfurt, 27. Aug. (Drathb.) Heute nachmittag verstarb im Alter von 82 Jahren der Ehrenbedienter Prälat Brand, einer der Ältesten Priester Deutschlands. Bis vor wenigen Wochen war Brand noch amtlich tätig.

Furchtbares Familiendrama.

w. Nordhausen, 27. Aug. (Drathb.) Im benachbarten Uhlleben ereignete sich gestern Mittag ein schreckliches Familiendrama. Der Landwirt Walter Kurin, der mit seinen Schwiegereltern und mit seiner Frau seit längerer Zeit in Zwistigkeiten lebte, erschloß nach kurzem Wortwechsel seinen Schwiegervater Hermann Junge. Mit dem zweiten Schuß brachte der Täter seiner Frau eine schwere Bauchverletzung bei. Der Mörder tötete sich dann durch einen Schuß in die Schläfe.

Schwimmversuch über 60 Kilometer.

w. Warnemünde, 27. Aug. (Tel.) Gestern früh um ¼ 4 Uhr hat der Dauerschwimmer Kemmerich aus Husum bei hohem Seegang Fehmarn verlassen, um schwimmend das 60 Kilometer entfernte Warnemünde zu erreichen, um damit einen neuen Weltrekord aufzustellen. Kemmerich schwimmt ohne Begleitung, nur mit Kompaß und Armbanduhr und einer Thermosflasche mit warmer Fleischbrühe, die er hinter sich herzieht. Um zwei Uhr nachts, vier Stunden nach der vorgegebenen Zeit, war Kemmerich an seinem Ziel noch nicht angekommen.

Steuerhinterziehung in Höhe von einer halben Million.

X Magdeburg, 27. Aug. (Tel.) Wie die „Magdeburger Zeitung“ meldet, ist die Forderungsstelle des Landesfinanzamtes einer umfangreichen Steuerhinterziehung auf die Spur gekommen. Seit Mitte voriger Woche findet eine scharfe Kontrolle bei der Firma Otto Lohmann statt, die sich auf die versteuerten und unsteuerten Lager in Tabakwaren erstreckt und zu bereits auffallendsten Ergebnissen geführt hat. Es

wurde festgestellt, daß sich die Firma Otto Lohmann ungesetzlicher Handlungen mit Tabaksteuerzügen und sehr umfangreicher Tabaksteuerhinterziehungen schuldig gemacht hat. Die Steuerhinterziehungen sollen rund eine halbe Million Mark betragen. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen. Die Behörde hat die sofortige Prüflung der Lager- und der unversteuerten Bestände an Tabakwaren beschließen und von der Firma eine größere Sicherheitsunterlegung gefordert.

Zwei Streckenarbeiter überfahren.

tu. Karlsruhe, 27. Aug. (Tel.) Als gestern nachmittag zwei Streckenarbeiter aus Weingarten am Rangierbahnhof mit dem Anziehen von Stochgraben beschäftigt waren, fuhr ein Güterwagen über die beiden hinweg. Der eine war sofort tot, während dem anderen Arme und ein Fuß abgefahren wurde. In lebensgefährlichem Zustand wurde er in das Krankenhaus gebracht, wo er am Nachmittag seinen Verletzungen erlag.

Hilfe für das Mansfelder Hochwassergebiet.

tu. Berlin, 27. Aug. (Tel.) Wie der „Ämliche Preussische Pressedienst“ mitteilt, haben der Preussische Staat, die Provinz Sachsen und der Mansfelder Seekreis zur Vinderung der ersten drückenden Not in den durch das Hochwasser geschädigten Gebieten des Mansfelder Seekreises insgesamt Mittel in Höhe von rund 45 000 RM zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um eine erste Hilfe. Verhandlungen über weitere Unterstüßungen schweben.

Amuniben verkauft sein Nordpolflugzeug.

tu. Frankfurt a. M., 27. Aug. (Tel.) Wie eine Pariser Sportzeitung berichtet, hat Amuniben das Dornier-Flugzeug L. 25, mit dem er seine Reise nach dem Nordpol ausgeführt hat, an den englischen Nordpolforscher Wilkins verkauft. Die Maschine soll durch die Luft nach London überführt werden. Die Erwerbung des Nordpolflugzeuges durch einen Engländer ist ein Beweis dafür, wie hoch man im Ausland den immer noch durch die Begriffsbestimmungen der Entente getriebenen deutschen Flugzeugbau einschätzt.

Abflug eines tschechischen Militärflugzeuges.

tu. Prag, 27. Aug. (Tel.) Das Militärflugzeug des zweiten tschechischen Fliegerregimentes C. 125 ist bei einer Uebung in der Nähe von Pádrhorn abgestürzt. Der Beobachter wurde schwer verletzt, der Flugzeugführer getötet.

Unwetterkatastrophe in Böhmen.

tu. Berlin, 27. Aug. In der vorletzten Nacht gingen über Böhmen neue Unwetterkatastrophen nieder, die besonders im Budweiser Gebiet und in der Umgebung von Aulitz großen Schaden anrichteten. Schwere Wolkenebrüche bei Budweiser verwüsteten weite Strecken. Die Budweiser Vorstadt ist von der Notbau überflutet. Einige Dörfer der Umgebung sind von der Stadt abgeschnitten. Bei Aulitz wurde die Strecke Bodenbach-Prag unter Wasser gesetzt. So daß der Zugverkehr unterbrochen werden mußte. Der Berliner Schnellzug wurde auf die Strecke Dresden-Prag umgelegt und kam in Prag mit einer dreistündigen Verspätung an.

40 000 Häuser in Japan ein Raub der Fluten.

tu. London, 27. Aug. (Tel.) Die Kiesenüberflutungen in Tokio und Yokohama haben in Tokio 40 000 Häuser unter Wasser gesetzt. Die Flüsse sind noch weiter im Steigen, und die Bevölkerung, die in großer Eile das Notdürftige aus den Häusern zu retten sucht, befindet sich in großer Verzweiflung.

Die letzten Meldungen.

Gesler vertritt Luther.

w. Berlin, 27. Aug. (Drathb.) Die Vertretung des Reichstags während seines Urlaubs übernahm, wie die Blätter erfahren, Reichswehrminister Gesler.

Die deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen.

tu. Berlin, 27. Aug. (Tel.) Zu den deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen in Rom erfährt die Telegraphenunion an zuständiger Stelle, daß gegenwärtig die deutschen Wünsche zu dem Zolltarif zur Erörterung stehen. Nach der Beratung der deutschen Wünsche werden die italienischen Wünsche zur Beratung gelangen. Als Sachverständiger der deutschen Regierung wird Direktor Cremer dieser Tage nach Rom reisen.

Markt- und Frankenschnullnotenungen.

h. New York 27. Aug. (Zuntspruch.) Schlussskurs der Markt 23,80—82. 100 Franken gleich 4,69½ Dollar.

Getreidenotenungen.

h. Chicago, 27. Aug. (Zuntspruch.) Schlusssnotenungen: Weizen: Sept. 156,865, Dez. 156,75, Mai 160,625, stetig; Mais: Sept. 94,25, Dez. 81,865, Mai 85,375, unregelmäßig; Hafer: Sept. 38,25, Dez. 41,75, Mai 45,5, stetig; Roggen: Sept. 96,25, Dez. 101,865, Mai 107, unregelmäßig.

Baumwollnotenungen.

h. Bremen, 27. Aug. (Zuntspruch.) Schlusssnotenungen: Sept. 24,64, Okt. 24,10—23, Dez. 24,38—40, Jan. 24,27—35, März 24,36—42, Mai 24,53—62, Juli 24,57—67.

h. Liverpool, 27. Aug. (Zuntspruch.) Umsatz 4000, Import 5100, für den Export 1000. Schlusssnotenungen: loco 13,02, Aug. 12,46, Sept. 12,22, Okt. 12,10, Nov. 12,12, Dez. 12,03, Jan. 12,05, Febr. 12,05, März 12,11, April 12,10, Mai 12,16, Juni 12,12, Juli 12,13.

h. New York, 27. Aug. (Zuntspruch.) Stetig. Schlusssnotenungen: loco 23,05, Sept. 22,57—57, Okt. 22,78—81, Dez. 23,03—06, Jan. 22,52—52, März 22,84—84, April 23,00 bis 00, Mai 23,14—15, Juli 23,01—01. Zufuhr: Atlantik 17 000, Inland 24 000, Frankreich 8000.

Katholische Forderungen zur Schulpolitik.

Stuttgart, 26. August.

In der Verammlung der katholischen Schulorganisation am Montag, über die wir bereits gestern kurz berichtet haben, gab Reichstanzler a. D. Dr. Marx programmatische Erklärungen zur Schulfrage ab, die größte Beachtung verdienen. Wir geben deshalb die wichtigsten Stellen aus der Rede des verdienten Vorsitzenden der katholischen Schulorganisation hier wieder:

Ein Staatsmonopol können wir nicht anerkennen, wie es den sozialistischen und liberalen Kreisen vorschwebt, sondern wir stehen auf dem Boden der Unterrichtsfreiheit. Ein Staatsmonopol würde das natürliche Erziehungsrecht der Eltern in den wichtigsten Fragen unnötigerweise vollständig verdrängen. Es würde ferner das Recht der Kirche wesentlich verletzen.

Wir verlangen darum eine größere rechtliche Sicherstellung und freiere Entwicklungsmöglichkeit für die Privatschule. Diese ist zunächst für uns als Diaporphschule von der allergrößten Bedeutung. Wie die private höhere Mädchenschule bisher für die katholische Erziehung der weiblichen Jugend außerordentliches leistete, so muß in Zukunft auch für die heranwachsende männliche Jugend der Segen einer solchen Erziehung durch private höhere Knabenschulen sich in größerem Umfang als bisher ermöglichen; ist doch bei der tatsächlichen Rechtspraxis der meisten deutschen Länder dies leider zur Zeit fast der einzige Weg, zur konfessionellen höheren Schulbildung zu gelangen.

Wie wir dem Staat das Recht eines eigenen ausgebauten Schulwesens zugehen, so müssen wir auch verlangen, daß der Staat der Kirche und den Eltern das Recht eigener Schulen ermöglicht. Ebenso, ich möchte fast sagen, noch mehr als das Privatschulwesen verlangt das öffentliche Schulwesen unsere Aufmerksamkeit, denn:

1. Der tatsächliche und besonders in Hinsicht auf die Grundschule im allgemeinen auch der rechtliche Zustand bringt es mit sich, daß der größte Teil unserer katholischen Kinder die öffentlichen Schulen besucht.

2. Die Schulen werden aus den allgemeinen Lasten, also auch entsprechend aus den Steuerlasten des katholischen Volksteils unterhalten. Infolgedessen kann es uns nicht gleichgültig sein, was aus diesen Schulen wird.

3. Gerade durch die öffentlichen Schulen übt der Staat den größten Einfluß auf die ganze junge heranwachsende Generation aus. Wir Katholiken aber sind der Überzeugung, daß im Katholizismus hohe Werte liegen für die Zukunftsgestaltung unseres Volkes. Auch darum müssen wir bei der Ausgestaltung des öffentlichen Schul- und Bildungswesens aktiv mitarbeiten.

Wir müssen mitarbeiten, daß:

a) die Bildungshöhe des deutschen Volkes durch die Art und Weise seines Schulwesens keine Senkung, sondern eine organische Weiterführung erfährt. Es gilt das für Volksschulen, Mittelschulen und höhere Schulen. Die höheren Schulen müssen den Hochschulen einen Nachwuchs liefern, der es diesen ermöglicht, den alten Ruf deutscher Wissenschaft und Forschung in der Welt zu behaupten;

b) in der Erziehung unserer Jugend soll Zucht und Sittlichkeit herrschen. Deshalb lehnen wir eine autoritätslose Erziehung von vornherein ab. Das vierte Gebot Gottes muß in der Schule wie im Elternhaus die Erziehung regeln;

c) auch die körperliche Erziehung muß in der Schule ihren Platz finden. Die fortschreitende Industrialisierung des Volkes und die soziale Not gibt dieser Aufgabe eine besondere Bedeutung. Aber für uns Katholiken gelten in dieser Hinsicht vor allem die biblischen Richtlinien und die Weisungen zu den Tugenden der Stillschaltung und Körperkultur. Etwasigen Versuchen, der Schule eine Körperkultur aufzuzwingen, die mit den uns im Gewissen bindenden Richtlinien unserer Bischöfe im Widerspruch stehen, werden wir entschieden Widerstand entgegenstellen;

d) wenn der Staat in seinem Schulwesen einen großen und wesentlichen Teil der Erziehung unserer katholischen Kinder in seine Hand nimmt, so hat er auch die Pflicht, diese Erziehung in Einklang zu bringen mit der Erziehung im Elternhaus. Für kathol. Kinder, kathol. Schulen. In diesen Schulen muß derselbe Geist herrschen wie in der kathol. Familie. Darum müssen an ihnen treu katholische Lehrer und Lehrerinnen, wie bisher so auch in Zukunft, wirken, denen Staat, Eltern und Kirche Vertrauen schenken können. Der Lehrer an unseren Schulen hat die Aufgabe, tüchtige, deutsche, katholische Menschen heranzubilden. Darum muß auch die Lehrerbildung selbst uns tüchtige, deutsche, wahrhaft katholische Lehrer geben. In allen Schulen gilt es, die Stellung des Religionsunterrichtes zu sichern gegenüber den bisweilen auftretenden Versuchen, ihn stundenmäßig zu verdrängen oder seines kirchlich-gläubigen Charakters zu entkleiden, wie letzteres Sozialismus und Liberalismus zum Teil direkt fordern, zum Teil ermöglichen wollen.

Underschieden gegenüber sind wir bereit, die Grundzüge der Toleranz gelten zu lassen, wie in Artikel 146 Abs. 2 der Reichsverfassung vorgesehen ist;

e) die Kirche ist nach unserer katholischen Überzeugung die Quelle aller Heilswahrheit, und Gott hat ihr ein Lehr- und Hirtenamt gegeben, kraft dessen sie das Recht hat, das sittliche und religiöse Leben ihrer Mitglieder zu führen. Deshalb unterliegt die gesamte religiös-sittliche Erziehung der kathol. Kinder der Autorität und Leitung der Kirche. Damit ist nicht gesagt, daß wir der früheren geistlichen Ochsulaufsicht das Wort reden. Aber das Recht der Kirche, die religiös-sittliche Erziehung in der Schule zu überwachen, muß in anderer Weise sichergestellt werden. Ein Katholik, der sich dieser Forderung entziehen wollte, würde das Lehramt und Hirtenamt der Kirche praktisch leugnen;

f) in der Zeit wird in gebildeten Kreisen viel gesagt über die Spaltung zwischen Religion und Leben. Nicht zuletzt rührt diese Spaltung daher, daß hier von Jugend auf Leben und Religion nicht eine lebendige Einheit bilden. Und die Schuld daran trägt in nicht geringem Maße die paritätische höhere Schule. Hier sind religiöse und allgemeine Bildung keine Einheit eingegangen, und die in der Jugend eingegangene Spaltung hat sich im späteren Leben vertieft. Wenn wir darum die simultane höhere Schule grundsätzlich als verfehlt bezeichnen müssen, weil sie in Ermangelung einer einheitlichen Weltanschauung keine einheitliche Erziehung ermöglicht, so müssen wir uns auch entschließen wehren, wenn man in falscher Auslegung der Reichsverfassung die Simultanschule zur Regelschule im Volksschulwesen machen will. Wir lassen unsere Bekenntnisschule nicht durch die Simultanschule verdrängen, auch dann nicht, wenn man ihr ein christliches Mäntelchen umhängen will. Auch in den Simultanschulen muß das Recht der Eltern auf Bekenntnisschulen anerkannt werden;

g) die Demokratie, auf der unser heutiges Staatsleben aufgebaut ist, darf nicht dazu dienen, Minderheiten zu vernachlässigen. Wir müssen die durch die Verfassung gegebene Lage benutzen, die Rechte der konfessionellen Minderheiten in den einzelnen Gebieten des Reiches zu schützen. Das Reichsgesetz muß den Katholiken der weiten Diaporphgebiete eine Rechtsbehandlung für die Einrichtung und Unterhaltung auch von öffentlichen katholischen Bekenntnisschulen bieten, die ihnen bislang vielfach noch fehlt. Die fath. Abgeordneten werden die Interessen des kath. Volkes, namentlich auch unserer Glaubensbrüder in der Diaspora, umso entschiedener und erfolgreicher vertreten können, je geschlossener das kath. Volk in der Schulfrage hinter

Die Schäden der Sanktionsstädte 1923-24.

Düsseldorfs Gruß an Hindenburg und Dr. Luther.

Köln, 27. Aug. (Tel.) Die „Kölner Zeitung“ bringt eine Zusammenstellung der Lasten, die infolge der politischen Sanktionen im Jahre 1923-24 in den Bezirken der Industrie- und Handelskammer Duisburg-Kuhrort und Düsseldorf zu tragen waren. Danach sind im Duisburger Bezirk 77 Firmen mit 301 Strafen in Höhe von 189 000 Mark und im Düsseldorfer Gebiet 337 Unternehmen mit Strafgeldern in Höhe von 860 000 Mark bestraft worden. An Schäden infolge Zollbelastung, Ausfuhrabgaben und Gebühren wurden beim Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete angemeldet: Im Duisburger Bezirk von 460 Firmen 1 680 000 Mk., im Düsseldorfer Bezirk von 1 840 Firmen 3 925 121 Mk. Weit größer aber waren die Summen, die an indirekten zahlenmäßig schwer schätzbaren Schäden getragen werden mußten. Das Blatt weist darauf hin, daß von allen diesen Einbußen nur sehr wenig durch das Reich ersetzt wurde. In der Hauptsache wurden Beschläge, Zollsicherungen, erzwungene Reparationslieferungen und Kontributionsabgaben vergütet. Abgaben für Zoll und dergleichen dagegen unentgeltlich, ebenso die gesamten Verluste aus der Zeit des Bestehens der Rheinisch-Westfälischen Sanktionsstädte im Jahre 1921.

tu Düsseldorf, 26. Aug. (Tel.) Die Stadt Düsseldorf hat anlässlich ihrer Befreiung an den Reichspräsidenten

ten ein Telegramm geschickt, in dem es heißt: „Das befreite rechtsrheinische Düsseldorf grüßt in dem Reichsoberhaupt das deutsche Vaterland, dem es nach langen Jahren der Abschnürung und Bedrückung wiedergegeben wurde. Nicht mit lauten Freudentumsgedungen begehren wir den Tag der Befreiung, sondern wir wenden uns mit dem stillen Gelübde unerschütterlicher Pflichterfüllung, verdoppelter Anstrengung und tätiger Treue dem Wiederaufbau unserer schwergeprüften Stadt zu.“

In einem weiteren Telegramm an den Reichstanzler heißt es: „Biel hat Düsseldorf in diesen Jahren verloren, siegreich aber hat es sein Deutschtum behauptet und auch in tiefster Not hat die Stadt den Glauben an ihre und Deutschlands Zukunft bewahrt. Möge die Stunde der Befreiung auch bald den anderen rheinischen Gebieten schlagen, die mit uns litten.“

Westfalens Glückwunsch.

× Münster, 27. Aug. Der Oberpräsident Gronowski hat an den Oberpräsidenten Dr. Fuchs in Koblenz heute folgendes Telegramm gerichtet: „Ganz Westfalen entbietet der rheinischen Schwesterprovinz aufrichtigen Glückwunsch und Gruß zur Befreiung der „Sanktionsstädte“ von vierjähriger Fremdherrschaft. Möge friedliche Arbeit am deutschen Rhein die Wunden heilen, die jene schwere Zeit geschlagen hat.“

gez. Gronowski, Oberpräsident der Provinz Westfalen.

Friedensbund deutscher Katholiken.

× Weizen, 27. Aug. Die Delegiertentagung des Friedensbundes deutscher Katholiken nahm hier am 19. bis 22. August einen sehr erhebenden Verlauf. Etwa 50 Delegierte von Ortsgruppen aus allen Teilen Deutschlands waren erschienen. Die Verhandlungen leitete Kreisvorsitz Dr. Müller von Weizen. Glänzende Referate über die Friedensarbeit der deutschen Katholiken, über den christlichen Pazifismus, über Sozialismus, über Deutschland und Frankreich, über die heilige Frage der allgemeinen Wehrpflicht und die Kriegsdienstverweigerung usw. erstatteten u. a. die Herren P. Straumann (Köln), Brings von Sacken (Freiburg, Schw.), Prof. Schmittmann (Münster), Kaplan Waißel und Dr. Müller. Die Aussprache war sehr interessant und belehrend.

Der Tod Conrad v. Höhendorffs.

× Mergentheim, 28. Aug. Feldmarschall Conrads Absterben erfolgte ganz unerwartet durch eine rapid auftretende Lungenentzündung nach vollständiger Genesung von seinem eigentlichen Leiden. Seinem Arzte Dr. Haug, der auch Eberis Arzt war, gelang nur die Erwirkung einer Frist von Stunden. Als erste haben der würtembergische Staatspräsident und der Landtagspräsident Konradt; die ersten Kräfte überbrachte das würtembergische Offizierskorps, das auch die Ehrenwache bei dem toten Marschall stellt. Der letzte Wille des Marschalls spricht den gesamten Dokumenten- und Manuskriptnachlass sowie die Verfügung darüber der Gräfin Conrad zu, welche die Publikation mit dem Historiker Karl Friedrich Nowak vornehmen soll, der telegraphisch herbeigerufen wurde.

Ein origineller Raubüberfall.

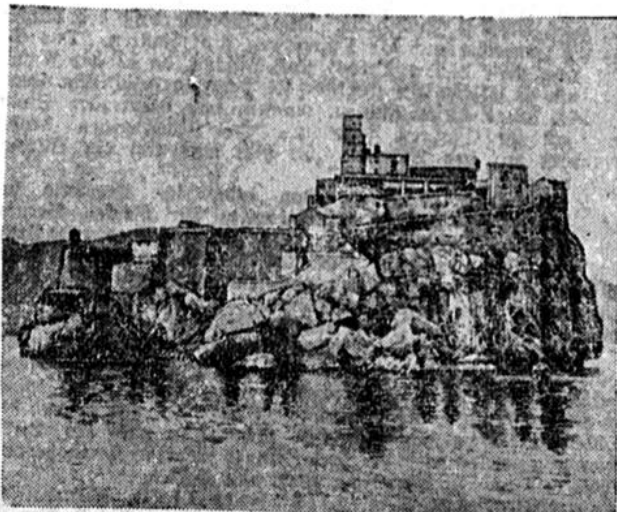
× New York, 28. Aug. Ein origineller Raubüberfall wurde auf eine Bar in der City verübt. Vier Banditen begaben sich am hellsten Mittag in den Raum, wo acht Gäste Erfrischungstränke in der Höhe zu sich nahmen. Außer dem waren noch der Wirt und ein Kellner anwesend. Die Räuber zogen ihre Revolver und forderten die Anwesenden auf, sich in den Raum befindlichen gewaltigen Eislasten zu begeben. Dann riegelten die Räuber den Eislasten zu, raubten in aller Ruhe die Bar aus und verschwanden. Eine halbe Stunde später betrat eine neue Gruppe die Bar und suchte nach dem Wirt. Schließlich fand man ihn mit den anderen Gästen im Eislasten. Sie waren alle halb erfroren.

Deutsch-polnische Fragen vor dem Internationalen Gerichtshof.

tu Amsterdam, 26. Aug. Gestern fand im großen Saale des Friedenspalastes im Haag eine Sitzung des permanenten internationalen Gerichtshofes in der zwischen Deutschland und Polen schwebenden Angelegenheit statt. Es handelt sich um Forderungen der deutschen Regierung, gegen Polen wegen gewisser deutscher Interessen in Polnisch-Oberschlesien. Die polnische Regierung führte dagegen vor dem Internationalen Gerichtshof aus: 1. daß der Gerichtshof nicht befugt wäre, von der Angelegenheit Kenntnis zu nehmen, 2. hält die polnische Regierung die Forderungen für unannehmbar. Der Präsident wurde vom Gerichtshof beauftragt, die Behandlung dieser Angelegenheit vorläufig auszusetzen und den Zeitpunkt für die Verlesung weiterer Schriftsätze zur ferneren Behandlung der Angelegenheit festzusetzen. Der polnische Richter Kistowski erklärte sich mit den Entscheidungen des Gerichtshofes nicht einverstanden. Der deutsche Abgeordnete, Professor Dr. Erich Kaufmann, ersuchte den Gerichtshof um eine Frist von drei Wochen bis zum 16. September, um das Memorandum der deutschen Regierung über die Hauptangelegenheit mit der durch die Entscheidung des Gerichtshofes entstandenen Lage in Uebereinstimmung zu bringen.

Geschäftliche Mitteilung.

Die Westfäl. Stippische Handwerks- und Gewerbeschau teilt uns mit: Die am 25. August von der Ausstellungsgesellschaft der Westfäl.-stippischen Handwerks- und Gewerbeschau veranstaltete Ausstellung hatte einen großen Erfolg. Der Andrang war ein derartiger, daß die Polizei den Verkauf der Karten schloß. Alle beteiligten Firmen, unter denen als Dortmund die Firmen Pelzhaus Dreier und das Püggelgeschäft Th. Budow zu erwähnen sind, hatten sich die größte Mühe gegeben. Mitglieder des Dortmunder Stadttheaters sorgten durch ihre Tanzvorführungen für die notwendige Abwechslung. Die Modenschau wird am Donnerstag, den 27. und Freitag, den 28. August wiederholt. Am Sonnabendabend wird das große pyrotechnische Meisterwerk „Der Brand von Moskau“ in der Ausstellung zur Aufführung kommen. Dazu die Duvettüre für großes Orchester „1812“ von Tschaikowsky. Hörsen- und Schallplattenverkauf: Firma Bauer, Dortmund, Ludwigstraße. Dekoration: Lütkens, Hannover. Musik: Neues Philharmonisches Orchester.



Alhucemas unter dem Feuer der Kistablen.

Auf dem marokkanischen Kriegsschauplatz herrschte in den letzten Tagen eine lebhaftere Tätigkeit. An der spanischen Front war Abd el Krim erneut zur Offensive übergegangen und hat das Fort von Alhucemas mit großer Heftigkeit unter Verwendung mittlerer und auch schwerer Artillerie angegriffen. Von der Heftigkeit des Bombardements zeugt die Tatsache, daß der Kommandant der spanischen Besatzung schwer verwundet wurde und inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist, auch daß eine ganze Reihe von Offizieren gefallen ist. Aus dieser offiziellen Meldung kann man einen Schluß auf die schweren Mannschaffsverluste ziehen.

Unser Bild zeigt das Fort Alhucemas, das der spanischen Küste vorgelagert ist.

ihnen steht. Es gilt darum, bei dieser Frage alle übrige Meinungsverschiedenheit beiseite zu lassen und eine einheitliche Front zu bilden. Die fath. Schulorganisation bietet hierzu die Mittel. Ein übermäßiges Zentralisieren des gesamten Schulwesens aber würden wir für verfehlt halten. Läßt sich der Schutz der konfessionellen Minderheiten nur durch ein Reichsgesetz wirksam erzielen, so darf doch andererseits das Eigenleben der Länder gerade auf kulturellem Gebiete nicht über das notwendige Maß hinaus eingeschränkt werden. Nicht in einer schematischen Einheitlichkeit liegt der Fortschritt begründet, sondern in dem Zusammenwirken aller. So wollen wir in der fath. Schulorganisation zusammenarbeiten, Katholiken aller Stände und Berufe, Katholiken aller deutschen Länder und Stämme. Wir vertrauen dabei auf die Hilfe Gottes, denn unsere Sorge gilt in erster Linie den Seelen der Kinder, die Gott unserer Fürsorge anvertraut hat.

Keine Räumung Helgolands.

In einem Berliner Blatt wurde das „Gerücht“ verbreitet, in den drei beteiligten Preussischen Ministerien des Innern, der Finanzen und der Landwirtschaft sei die Entscheidung gefallen, daß die Insel Helgoland wegen der Felseninseln für die Räumung werden müsse. Die geplante Reise des Ministers Seeger nach Helgoland habe den Zweck, an Ort und Stelle das „Urteil“ zu verkünden: Helgoland solle in Zukunft nur noch Leuchttower haben, Vogelkühlschiffe und biologische Anstalten sein. Wie der „Amstische Preussische Pressedienst“ feststellt, ist diese Meldung tatsächlich nicht weiter als ein haltloses Gerücht. Minister Seeger hat bereits am Montag, den 24. Aug., mit dem Landrat und der Gemeindevertretung auf Helgoland die kommunalen Zukunftsaufgaben der Insel besprochen und die Wünsche der Gemeindevertretung entgegengenommen. Die Reise bezweckt lediglich, im Kreise der Beteiligten eine Prüfung der Frage herbeizuführen, durch welche Maßnahmen die kommunale Wirtschaftskraft der Gemeinde gefördert werden könne.

Verhaftung eines deutschen Juwelenhändlers.

× Bern, 27. Aug. An der schweizerisch-italienischen Grenze in Porto Ceresio am Luganer See wurde von der italienischen Behörde ein Fremder angehalten und untersucht, dessen Papiere nicht völlig in Ordnung zu sein schienen. Man fand bei ihm mehrere Perlenhalsbänder, Ohrringe, Brillanten und Perlen im Werte von etwa einer halben Million Lire. Der etwa 45jährige Fremde gab an, der Juwelenhändler Robert Wolff aus Berlin zu sein, und erklärte, er führe Juwelen als Muster mit sich, um sie einer Mailänder Firma vorzulegen. Seinen Angaben wurde jedoch kein Glauben geschenkt und er wurde in Haft behalten.

Alten werden
Schule wiedergefun-

sch eine glimmende
brennende Zigarre
ne weiter an die
ch kurz darauf aus
heit. Einige Zeit
beifamilienhaus in
s zu reiten war,
auern nieder. Eine
ommen. Das Feuer

in einem seit 1914
in der Obergrüne
h ihr Bruder Hein-
1914 als vermisst
lebt und in Belo-
lücklich verheiratet

ortliche Stadt-
der Stadtverordne-
antragen, 15 mit
en an Stange
g von Jirrus- und
m Fonds zur
läßen zu-
twa 14.000 Mark,
nahm, für die ge-

in einem Gas-
e entstand in der
ger Gaswerk eine
urichtete und zwei
nfenhaus geschäft
losion zeugt, daß
tstand, vollständig
erausgebrüht und
sämtliche Fenster-

in der Künst-
men fortwährend
plage, die infolge
sollen schon über
ben sein, und die
der Otter ausge-
Dorfe Khausen
Körper nicht we-
reits eine Länge
Personen sind von
her durch schnelle
ren abgewendet

nster.

rn. Konzert des
ellmeisters Hebe.
ntlechnit" (Tele-
abs: „Die Laune
1 Akt von W.
Personen: Egle,
affische Kammer-
under Kundfunt-
under Senders.)
ederverkäufer
nster I. Westf.
Vertr. gesucht.

Wie die „Kon-
führt, ist mit der
ufficht im Falle
werden die Ban-
Ausficht genom-
hren. Sehr ver-
aß eine größere
minte, so daß an
ster Bankfirmen

t des gestrigen
rückhaltung sei-
n wieder merk-
eben fast unbe-
n bezüglich der
heinfestens er-
igen Tagen in
en und Roggen
gefeigert und
Deckungsfrage.
r durchzuführen.

befestigt, Sept.
märz. 198-178
4-205,5, Som-
Häfer, märz.
-186, Dez. 198,
25-34,25 befe-
80-12,90 still,
Wittoriaerßen
Lupinen, blaue
2,60, Trocken-
neisse 9-9,20,

is per 100 Kg.
0 Kg. Rauf-
ogen 18,5-19.
Aust. Weizen
-28,5. Aust.
2,45. Bäder-
amehl 29-30.
rd Weizenstroh
eu, gel, gef.,
gef., fr. 4,5-5.

Veröffentlichung: V
del, Sport und bei
Welt und Weltall
lige. Schöne und
nster I. W. Verlin
antwortlich für den
Beitragverleger
anschließend: Mün-
mit Ausgaben sei-
ter berechnen sich
den Textteil wer-
aufzunehmen.

GAS
rasch / sauber / billig

Was ist Gas

GAS
rasch / sauber / billig

Gas ist Kohle, aus welcher aller Schmutz entfernt ist!
Gas ist also der reinlichste Brennstoff!

Gas verursacht keine Kosten für Anfuhr und Lagerung!
Die Wärme wird beim Gas viel besser ausgenutzt als bei der Kohle!
Kohle muß vorher bezahlt werden, Gas aber nachher!

Gas ist auch der billigste Brennstoff!

Die Verwendung von Gas für Haushalt, Gewerbe u. Industrie ist somit wirtschaftlich das Beste!
Auskunft über zweckmäßige Ausführung v. Gasanlagen erteilen das Gaswerk u. die konzession. Installateure.

Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen G. m. b. H., Bochum.

Best uns blinden Handwerkern

durch Verkauf v. Kün-
den, Malern, Haus-
artikeln, sowie Repar-
an Kisten und Stuhl-
schreibern, Klavierstim-
men, mehrern wird
auch durch uns tech-
nisch befördert.

Blindenverein,
Münster I. W.,
Friedrichstr. 29,
Fernruf 4055.
Wohnt. wird abgehoft.

Leben Sie an Flechte??

(gleich welcher Art)
Wenn kein anderes
Mittel Ihnen geholfen
hat, nehmen Sie

Flechtin

das allbekannte und ge-
lobte Radikalmittel.
Schreiben Sie nach
bzw. an
H. P. Flechtin, Offen-
bach, Friedrichstr. 29,
Münster, Fern 5 1111.

Bei Asthma

Wunder, Heilungsmittel
an sich, verlangen Sie
an Dr. Flechtin (1000)
„Die sichere Hilfe“
kostenlos.

Dr. Flechtin, Engen/Ges
Waldstraße 62.

Briefstauben- Uhren

verschiedener Systeme
Reis auf Lager. b 140
L. Rüping, Dorsten,
Glockstr. 8, Fernr. 82.
Verkauf an Delphin-
Fabrikpreisen.

Drainrohre,

jede Menge u. Weise
liefert 8800/50
Heinrich Böhmert,
G. m. b. H.,
Dachstuhlwerke,
Münster I. W.,
Rudolfstraße 20,
Fernsprecher 1083.

Pichel! Mitesser!

werden bestimmt in
meine Läden befördert.
Auskunft gegen Rück-
porto. 2343
Chem. Laborat. „Oris“
Münster I. W.



Hohe Auflage
Großes Verbreitungsgebiet
Anerkannte Anzeigen-Erfolge

Zeitungsverlagsgesellschaft
Nordwestdeutschland mbH
Münster I. W.



Ein Dokument deutscher Kunst

Als solche kann man die
in meinen Schaufenstern,
Südstraße 8, neu aus-
gestellten Möbel bezeich-
nen. Ein Herrenzimmer
in den gemütlichen und
doch eleganten Formen
des Barock gehalten.
Das Schlafzimmer grabling.
Beide Zimmer in Nub-
baumholz. Möbel von
hervorragender Quali-
tätsarbeit. Für eine
künstliche Eigenart.
Sinnensausdrucks von
höchster Bollendung.
Alle gepflegte Möbel.
Übernommene Aufträge
werden von mir zu ab-
gemachten Bedingungen
— auch ausgeführt.

W. Landmann

Möbelfabrik
Hamm (Westf.)
Fabrik und Verkauf:
Caldenhofer-Weg 26.
Teppiche, Dekorationen,
Delgemälde, Radierungen
Auswahl
gediegener Stücke. 8800
Lieferung direkt an Private.

Jalousien

Rolladen
Rollschutzwände
Franz Nüsing, Münster,
Hammerstraße 53. Fernruf 340.
Qualität, alle Neuheiten, billige Preise
Rolladenfabrik gegr. 1878. (6333)

Original Kohlmann- Walzenmühlen

aus Lagerbeständen zu äußerst vor-
teilhaften Preisen und Zahlungsbe-
dingungen abzugeben.

Landw. Maschinen-Zentrale
Brinkmann & Tausch G. m. b. H.
Münster I. W.
Fernruf 2218/19. Osterstraße 16.

Kinderzeitung
„Der kleine Coco“ gratis

1/2 lb nur 50,-

Kinderzeitung
„Der kleine Coco“ gratis

Rahma

Margarine

buttergleich

Aus der Heimat.

Bocholt, den 28. August 1925.

1. Jubiläum des Führers der Bocholter Fußprozeßion nach Kevelaer. In diesem Jahre konnte Herr Joh. Mayland zum 25. Male als Führer an der Prozeßion teilnehmen. Aus diesem Anlaß hatten sich die Pilger am vergangenen Sonntag nach dem Hochamte im Gastenhaus in Kevelaer eingefunden. Herr Kaplan Reekers gedachte in einer zu Herzen gehenden Ansprache der vielen Verdienste, die sich Herr Mayland um die Fußprozeßion erworben habe, und bestellte ihm den von der Prozeßion gestifteten Silberkranz an seinen Führerstab. Er schloß mit einem Hoch auf den Jubilär. Hierauf trug das Töchterchen des Jubilars, welches in diesem Jahre zum ersten Mal an der Prozeßion teilnahm, folgendes Gedicht vor:

„In zur Mutter zieht's ihn immer,
Immer hin nach Kevelaer,
Nach dem Gnadenbild zu führen
Bocholter Pilger jedes Jahr;
Wartet dann in ihrer Mitte
Durch die Sonnenstrahlen hin,
Staubbedeckt, mit müden Füßen,
Aber fröhlich Herz und Sinn.
Wühlt in Liedern und Gebeten
Seine Herrin, rein und mild,
Seine Sorgen, Ängste, Nöten,
Stellt er unter ihren Schilde.
Und die Hehre lächelt nieder
Auf der Pilger lange Reih,
Hört ihr Bitten und ihr Flehen,
Sieht an keinem kalt vorbei.
Sieht nun 25 Male,
Wie er immer Jahr für Jahr,
Wie er Bocholts Pilger führt,
Zur Mutter hin nach Kevelaer.
Und sie segnet ihn voll Güte,
Wohnt reich ihm seine Treu.
Ihr verschreiben sich auf's neu,
Wag' er oft noch pilgern können,
Ihrer Bocholts frommer Schar,
Die ihm auch zum heutigen Tage
Großen Glückwunsch bietet dar.“

Dann wurde noch ein sinnreiches Gedicht vorgetragen und dem Jubilär ein Blumenstrauß überreicht. Herr Mayland dankte in bewegten Worten für die ihm zuteil gewordene Ehrung. Es waren mehrere Glückwunschtelegramme und -Schreiben eingelaufen. Besonderen Beifall fand das Telegramm des Vorstandes der Bahnprozeßion und ein Schreiben der vier ältesten Pilger, welche zusammen 270 Jahre zählten. Bemerkenswert sei noch, daß vier Söhne des Jubilars umstanden, welche auch regelmäßig die Wallfahrt mitmachen. Am Dienstag Nachmittag versammelten sich in der Wohnung des Jubilars Herr Prälat Richter, die Herren Pfarrer Jürgens und Reinert und Herr Kaplan Reekers und die Vorstandsmitglieder der Prozeßion. Es wurde dem Jubilär ein vom Vorstand der Prozeßion gestiftetes großes Marienbild überreicht. Möge die allerfleißigste Jungfrau dem Herrn Mayland die vielen Mühen und Beschwerden durch reichen Segen belohnen!

n. Kevelaer-Radpilger. Die Versammlung der Kevelaer-Radpilger im Arbeitervereinshaus St. Paulus am Mittwoch Abend war zahlreich besucht. Die Teilnehmerzahl an der Wallfahrt beträgt jetzt 176 Personen, weitere Einzelanmeldungen können noch bis spätestens heute Abend 8 Uhr in St. Paulus erfolgen. Es wird nochmals auf die am Sonntag Morgen 8 Uhr in der Bielefelderstraße stattfindende Pilgermesse hingewiesen. Um 8 Uhr sammeln sich die Pilger im Arbeitervereinshaus St. Paulus, um 8.30 Uhr ist kurze Andacht in St. Paulus, danach 8.45 Uhr Auszug.

n. Reit- und Fahrverein v. B. Bocholt. Der Rennungs-schluß für das am kommenden Sonntag auf der Wiese des Herrn Albert Driegen am Bölscherhörnweg stattfindende Turnier hat einen glänzenden Erfolg gezeigt. Die einzelnen Konkurrenzreiten sind sehr gut besetzt. Das Programm ist recht vielseitig und abwechslungsreich. Eine ganz besondere Anziehungskraft wird der Wettkampf der Reitervereine Borken und Bocholt, sowie die Quabrilie in historischen Uniformen, haben. Die Ehrenpreise für die Veranstaltung sind ab Freitag in den Schaufenstern der Firma A. Müller, Nordstraße, ausgestellt. Es wird noch darauf hingewiesen, daß auf dem Turnierplatz in diesem Jahre Wagenplätze in genügender Anzahl vorhanden sind.

j. Bocholter Wasserportverein. Wie aus der Anzeige in vorliegender Nummer hervorgeht, leitet der Vorstand des Bocholter Wasserportvereins alle Mitglieder zu der am heutigen Abend im Vereinslokal Langenhoff stattfindenden Abschiedsfeier anlässlich des Scheidens seines ersten Vorsitzenden, Herrn Max Gräß ein, welcher in Kürze unsere engere Heimat verläßt.

j. Ausschreibung der Kanalisation in der Nordallee. Zur Durchführung der in der letzten Stadterordnetenversammlung beschlossenen Kanalisation in der Nordallee sollen, wie aus der Ausschreibung der Stadterhaltung im Anzeigenteil hervorgeht, die Arbeiten und Materiallieferungen vergeben werden. Angebotsformulare sind von Samstag ab auf dem Städtischen Tiefbauamt, Zimmer 6, zu haben. Angebote müssen bis Mittwoch, den 2. September, vorm. 11 Uhr eingereicht werden.

2. Wichtige Bekanntmachung betr. Aufwertung von Schuldverschreibungen. Der Barmer Bankverein und die Zweigstelle Bocholt der Deutschen Bank veröffentlichen im Anzeigenteil der heutigen Nummer eine Bekanntmachung „An unsere Depotkundschaft“, auf die wir unsere Leser auch an dieser Stelle hinweisen.

3. Lagerbrand. Gestern Morgen kurz vor 8 Uhr entstand in einem Lagerstuppen im Hinterhaus des Gemüsegeschäfts Wegner in der Osterstraße dadurch, daß infolge eines unachtsamen Kaminschiebers umherfliegende Funken die dort liegenden Kisten und Säcke entzündeten, ein Brand. Von der sofort alarmierten Feuerwehr waren die Ratgeber mit ihren in Stoßtruppsweise mitgeführten Schlauchleitungen schnell zur Stelle, brauchten jedoch nicht mehr in Tätigkeit zu treten, da das Feuer von den Nachbarn bereits gelöscht werden konnte.

s. Aus dem Gerichtssaal. Im gestrigen Hauptverhandlungstermin vor dem Preuß. Amtsrichter kamen folgende Strafsachen zur Verhandlung. Ein Fuhrunternehmer ließ während der Fahrt von Holland vier Säcke Hafer von seinem Fuhrwerk verschwinden und warf die leeren Säcke in aller Frühe am nächsten Morgen auf den beim Empfänger stehenden Wagen, damit beim Nachprüfen die richtige Anzahl Säcke vorhanden war. Der Angeklagte will sich für den Fuhrlohn schuldig gehalten haben, wozu er nicht berechtigt war. Für diesen Vertrauensbruch erhielt er eine Gefängnisstrafe von einem Monat, die in eine Geldstrafe von 300 Mark umgewandelt wurde. — Ein hiesiger Kohlenhändler wurde von der Anklage des absichtlichen Betruges bei zentnerweise verkauften Kohlen kostenlos freigesprochen. Die Säcke mit Kohlen wogen zwar nicht einen Zentner. Daß aber die Gewichte gestimmt hatten, ließ sich jetzt nicht mehr feststellen. — Ein hiesiger Wirt hatte einen Beamten des Wohnungsamtes nach der Wohnungsbesichtigung aus Verger und Erregtheit schwer beleidigt, indem er mit Bezug auf den Wohnungsbeamten sagte:

Haben Sie verdrahtet

diese Zeitung beim Briefträger oder beim Postamt für den nächsten Monat zu bestellen, so holen Sie es

noch heute bei der Geschäftsstelle (Nobelsstraße) nach.

Der gut schmiert, der gut fährt! Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 100 Reichsmark. — Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde ein aus Dorsten zugereister Zementarbeiter, der die Gelegenheit, als er gerade allein in einem Hause war, benutzte, ein Portemonnaie mit Geld verschwinden zu lassen. Wegen Diebstahls erhielt er eine Gefängnisstrafe von drei Wochen. Mit Rücksicht auf keine Unbestraftheit wurde die Untersuchungshaft angerechnet. — Ein hiesiger Schlossermeister wurde kostenlos freigesprochen, da nicht nachzuweisen war, daß er seinen Schlosserlehrling vom Unterricht der gewerblichen Berufsschule unentschuldigter ferngehalten hatte. Desgleichen mußte ein hiesiger Metzgermeister kostenlos freigesprochen werden, da eine Unordnung in seiner Fleischaufbewahrungskammer nicht einwandfrei festgestellt. — Ein hiesiger Kaufmann zog vor, den Antrag auf gerichtliche Entscheidung gegen den polizeilichen Strafbefehl, wonach er wegen Fahrens eines Kraftwagens ohne Führerschein zu 30 Mark bestraft war, geltend zurückzunehmen. Vielleicht wäre die gerichtliche Strafe höher ausgefallen, besonders, da es sich mal wieder um einen Verkehr gegen eine Verkehrsverpflichtung handelt.

po. Unterschlagung. Das Schöffengericht in Münster verhandelte am Dienstag gegen einen früheren Landbriefträger von hier, dem zur Last gelegt war, fortgesetzt Geldbeträge, die er in seiner amtlichen Eigenschaft zur Einzahlung an das Postamt erhalten hatte, unterschlagen zu haben. Die Verhandlung wurde vertagt, da noch Ermittlungen in der Sache angestellt werden sollen.

po. Betrug. Eines besonderen Geschäftsniffes bediente sich ein am Dienstag von der Polizei aufgegriffener fremder Bettler, der sich, um Mitleid zu erregen, das Aussehen eines Einarmigen gab, indem er den einen Arm fest an den Leib gebunden und den Kopf darüber gezogen hatte. Auf der Polizeiwache wurde der Mann sehr schnell von seinem Gebahren geheilt und dem Amtsgericht zugeführt. — Bei dieser Gelegenheit möchten wir die Bevölkerung ermahnen, Bettlern gegenüber etwas zurückhaltend zu sein; Gelegenheit zur Ausübung der Missetätigkeit ist genug vorhanden, man kann Geldbeträge in jeder Höhe den amtlichen und privaten Wohlfahrtsorganisationen zuweisen und hat dann auch die Gewißheit, daß sie an die richtige Stelle geleitet werden.

Gewerkschaftliches.

b. Textilarbeitervereinsammlung. Man schreibt uns: „Die Textilarbeiterverbände hatten für Dienstag Abend eine Kundgebung gegen die Kampfmassnahmen des Unternehmertums einberufen. Trotz der ungünstigen Witterung war der Saal des Arbeitervereins St. Paulus gut besetzt. Herr Böing (Schilber) zunächst das Vorgehen der Arbeitgeberverbände und die Ziele, welche von diesen verfolgt würden. Der Kampf gilt dem Mitbestimmungsrecht der Arbeiter bei der Gestaltung der Arbeitsbedingungen, dem Schlichtungsweisen und vor allen Dingen jedoch der Aufbesserung der Lohnverhältnisse. Demgegenüber müßte die Arbeiterkraft auf dem Posten sein. Sodann schilderte Herr Krüger im einzelnen den Verlauf der bisherigen Kämpfe in der Textilindustrie, insbesondere die von W. Glabbe. Raum ist dieser beiseite, so sind wiederum 200.000 Textilarbeiter in Sachsen und Thüringen getätigt worden. Über die Gewerkschaften würden auch dort die Rechte der Arbeiterschaft zu wahren wissen. Notwendig sei allerdings zur erfolgreichen Durchführung des Kampfes, daß alle Mitglieder restlos den Anweisungen der Verbandseinstellungen folgen. In der Aussprache wurde betont, daß die Arbeiterschaft auch fernerhin auf Lohnverbesserungen nicht verzichten könne. Der Preisfestsetzungssatz sei man äußerst skeptisch gegenüber und man könne die bloßen Andeutungen nicht als bare Münzen nehmen. Die kämpfenden Brüder und Schwestern wolle man mit aller Kraft unterstützen und für die Schaffung eines Kampffonds Sorge tragen. Folgende Entschließung wurde einstimmig angenommen: Die heutige Textilarbeitervereinsammlung nimmt mit Entrüstung Kenntnis von den Kampfmassnahmen der organisierten Unternehmer gegen die Arbeiterschaft, welche in der Textilindustrie wiederholt und neuerdings in Westfalen und Thüringen zur Kündigungs von 200.000 Textilarbeitern geführt haben. Sie erklären sich mit den Abwehrmassnahmen der Zentralverbände einverstanden und versprechen, mit aller Kraft für die Ausführung derselben einzutreten.“

a. Rheide, 27. August. Freiwillige Sanitätskolonne. Die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz hält augenblicklich wieder einen Kursus ab. Die fünf Unfallmeldestellen der Kolonne sind durch Emaillierschilder kenntlich gemacht. Ferner ist der Ankauf eines vorchriftsmäßigen Krankentransportwagens in Aussicht genommen, so daß die Kolonne bei Krankheitsfällen den Transport übernehmen kann. Das Sanitätswesen in Rheide liegt nicht mehr, wie f. St. eine andere Zeitung schrieb, im argen, sondern die Kolonne ist wieder vollständig neu ausgerüstet und wird wie bisher, bei jedem Unglücksfall pünktlich zur Stelle sein.

6. Dingden, 27. August. Versammlung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Um speziell den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen vom Lande Aufklärung zu geben in allen Fragen der Versorgung und Fürsorge, hat sich die Ortsgruppe Bocholt veranlaßt gesehen, am kommenden Sonntag, nachm. 3 Uhr im Hengsternmännchen Saale eine öffentliche Versammlung anzuberaumen. Ein tüchtiger Referent ist dazu gewonnen worden. Es wäre wohl für jeden Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen von großer Wichtigkeit, diese Versammlung zu besuchen, Auskunft wird gern unentgeltlich erteilt. Im Anschluß an die Versammlung findet ein Tanz statt. (Siehe Anzeige).

m. Dingden, 27. August. Brantweinverfälschung. Am Dienstag Morgen verhandelte das Schöffengericht in Münster gegen einen hiesigen Brennereibesitzer, dem zur Last gelegt war, Brantwein in den Verkehr gebracht zu haben, der nach dem Befund des Nachuntersuchungsamtes zwei Prozent Alkohol zu wenig enthielt. Der Verdacht, daß der Brantwein nicht den nötigen Alkoholgehalt aufwies, bestand schon seit geraumer Zeit und führte dazu, daß die Polizei an verschiedenen Tagen Proben entnahm. Auf Grund der Beweisaufnahmen wurde der Angeklagte zu einer Geldstrafe von 500 Mark oder für je 10 Mark zu ein Tag Gefängnis verurteilt.

e. Raesfeld, 27. August. Feiertags Einführung des Pfarrers. Aufstern in seine neue Pfarrgemeinde. Die ganze Pfarrgemeinde rüstete schon seit Tagen zum feierlichen Empfang des neuen Pfarrers, der bisher als Rektor in Bocholt tätig war. Am Dienstag und Mittwoch wurden die letzten Vorbereitungen getroffen. Das ganze Dorf hatte reichen Festschmuck angelegt.

Neuerall standen Ehrenbogen mit Wimpeln und bunten Fahnen, frische Malen säumten die Straßen, durch die der Festzug seinen Weg nahm. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte am Mittwoch Abend in den Straßen und am Dorfeingang nach Borken zu Aufstellung genommen. Fünfzig Radfahrer und fünfzig Reiter hielten den neuen Pfarrer von Borken ab. Gegen 6 Uhr trafen die Erwarteten an der Gemeindegrenze Borken-Raesfeld ein, wo sie von dem Amtmann, dem Gemeindevorsteher und Gemeindevorstand erwartet wurden. Herr Amtmann Theising richtete herzliche Begrüßungsworte an den hochw. Herrn Pfarrer. Am Dorfeingang, wo die kirchlichen Behörden, Schulen, Vereine und eine große Anzahl von Pfarreingesessenen Aufstellung genommen hatten, hielt Herr Kaplan Börsing eine längere Ansprache und ließ den Herrn Pfarrer herzlich willkommen. Darauf bewegte sich der Zug zur Pfarrkirche, wo eine kirchliche Feier stattfand. Abends nach 9 Uhr veranstaltete die Gemeinde zu Ehren des neuen Pfarrers einen imposanten Festzug. Am Donnerstag Morgen 9.30 Uhr war ein feierliches Festessen im Anschluß daran Gratulation und gemeinschaftliches Essen der erschienenen Gäste. Möge der hochw. Herr Pfarrer an seinem neuen Wirkungsort noch lange Jahre segensreich tätig sein!

e. Raesfeld, 27. August. Kriegerdenkmal. Mit der Aufstellung des Kriegerdenkmals als Ehrenmal für die Gefallenen unserer Gemeinde, ist nunmehr begonnen worden. Der fragliche Platz, den man für das Denkmal ausgewählt hat, scheint besonders hierfür geeignet, da er direkt am Eingang des Dorfes von Borken her weithin sichtbar liegt. Die Einweihung des Denkmals findet am Sonntag, den 6. September, statt. Der Entwurf und die Ausführung des Denkmals lag in den Händen des Bildhauers Herrn Sondermann aus Borken.

e. Marbeck, 27. August. Kriegerdenkmal. Das Kriegerdenkmal, welches die Gemeinde ihren auf dem Felde der Ehre gefallenen Söhnen als äußeres Ehrenmal gesetzt hat, wird am heutigen Freitag, Morgens 9 Uhr eingeweiht. Vor der Einweihung wird ein Festgottesdienst abgehalten werden. Das Denkmal hat seinen Platz an der Chaussee von Borken nach Marbeck in der Nähe des Landwirts Unnebrink gefunden. Der Entwurf und die Ausführung des Denkmals lag in Händen des Bildhauers Herrn Sondermann aus Borken.

e. Velen, 27. August. Unfall. Vor einigen Tagen wurde auf der Bahnhofstraße ein kleines Kind von einem Radfahrer angefahren und kam hierdurch zu Fall. Ein zugezogener Arzt stellte jedoch keine Verletzungen bedeutender Natur fest. Das Kind konnte dem elterlichen Wohnhaus zugeführt werden.

* Rheine, 27. August. Ein weiteres Opfer der Typhusepidemie. Am Krankenbette zu Raesum waren zwei Typhusranke aus der Gemeinde Rheine links der Ems wegen Lebensfüllung des Mathias-Hospitals untergebracht. Am Montag ist einer der beiden Kranken gestorben. — Die Zahl der amtlich angemeldeten Typhuserkrankungen vermehrt sich noch täglich, die Gesamtzahl der amtlich bekannt gewordenen Fälle beträgt bis zur Stunde 91.

* Ochtrup, 27. August. Großfeuer. Am Dienstag Mittags zwischen 12 und 1 Uhr brannte das Anwesen der Ww. Wesel in der Weiner in der Nähe der Wirtschaft Pieper bis auf den Grund nieder. Das Feuer griff so rasch um sich, daß selbst die meisten Möbel ein Opfer des Feuers wurden. Glücklicherweise herrschte ziemlich gute Windstille, so daß ein gegenüberliegendes Haus weniger gefährdet war. Die Entstehursache ist unbekannt.

Vom Niederrhein.

* Wesel, 27. August. Festgenommener Mörder. Wir berichteten vor einigen Tagen, daß eine zugereifte Person wegen Betrugs festgenommen wurde. Der Festgenommene hatte sich längere Zeit unter falschem Namen herumgetrieben. Nachdem von der hiesigen Polizei der richtige Name festgestellt und dabei ermittelt war, daß der Betreffende vom Untersuchungsrichter in Landsberg wegen des Verdachtes, mehrere Morde begangen zu haben, festhaftend gehalten wurde, ist er am Dienstag Abend durch zwei hiesige Kriminalbeamte nach Berlin überführt worden.

* Wesel, 27. August. Regimentsappell. Zu dem in Aussicht genommenen Regimentsappell ehem. 57er liefen bisher über 2000 vorläufige Anmeldungen ein. Sr. Exz. Herr Generaloberst v. Einem, gen. v. Rothmaler, hat das Protektorat der im großzügigsten Sinne geplanten Veranstaltungen übernommen. Ein Ehrenausschuß steht den Veranstaltungen vor. Er setzt sich zusammen aus den Spitzen der Behörden, der Geistlichkeit der verschiedensten Bekenntnisse, den alten Regimentskommandeuren, Generalen der verschiedensten Rangstufen sowie sämtlichen Vorständen der 57er Vereine.

* Cleve, 27. August. Selbstmord. Ein trauriges Ende nahm das Leben eines Mannes, der bereits seit längerer Zeit im hiesigen Altersheim Aufnahme gefunden hatte, sich aber mit seinen 60 Jahren nicht an die Disziplin des Altersheims schiden konnte und sich stets so renitent benahm, daß man ihn schließlich aus dem Altersheim auswies. Darüber verlor der Mann den Kopf und sprang am Dienstag Nachmittag in den Kermisdahl, aus dem man ihn nur noch als Leiche bergen konnte.

* Goch, 26. August. Einweihung des Niederrheinstadions. Am 30. August wird in Goch das neue Niederrheinstadion eingeweiht werden. Dieser Tag wird durch besondere sportliche Veranstaltungen eine besondere Weihe erhalten. Der deutsche Altmeister Houben soll sich über die Laufbahn in sehr zufriedenstellender Weise auszusprechen haben. Am 20. September wird der Sportverein Borussia Goch in diesem Stadion eine internationale leichtathletische Veranstaltung abhalten, die eine glänzende Belegung erfahren wird. Neben besser westdeutscher und holländischer Klasse soll ein Revanchekampf Schüller — van den Bergh, ein Duell Houben — Corts und eine Wiederholung des 5000-Meter-Laufes Bedarff und Lohberg-Geldern stattfinden.

Turnen Sport und Spiel.

:: Turnverein Rhön. Bei den Wettkämpfen des Rhein-Lippe-Gaues in Nees am 23. August gingen folgende Mitglieder des Turnvereins Rhön als Sieger hervor: Kampfsport: Jahrgang 94—98: Rastlein A. 4. Preis, Niewenhuysen Joh. 12. Preis, Reuter Herm. 14. Preis, Jahrgang 99 und früher: Reinhardt Joh. 4. Preis. — Dreikampf: Jahrgang 94—98: Reibels St. 2. Preis, Rastlein A. 7. Preis. Jahrgang 87—90: Gathmann H. 1. Preis, de Lambog W. 2. Preis, Wellmann H. 3. Preis. — Außerdem gingen im Faustballspiel gegen Dinslaken und im Staffellauf gegen Hiesfeld die alten Herren des Turnvereins Rhön als Sieger hervor. Den Siegern ein kräftiges „Gut Heil“!

:: Radfahrerverein „All Heil“ 1893 e. V. Statt der geplanten Fahrt nach Montferland findet am Montag, den 31. August, eine Augenwanderfahrt über Witten, Groenlo nach Borculo statt. Das Borkulo fährlich von den Sturmschäden schwer heimgesucht wurde, ist eine Beteiligung an dieser Tagesfahrt, die über gute Straßen führt, nicht nur der Augen, sondern auch den älteren Damen und Herren sehr zu empfehlen. Die Abfahrt erfolgt um 7.30 Uhr vorm. vom Westend. Anmeldungen müssen bis Sonntag Mittag bei Herrn Rüppers sen. (Fernsprecher 726) erfolgen.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Dr. A. Schmitz, Bocholt, für den lokalen Anzeigenteil: Joh. Kempters, Bocholt.